



Online-Fachtag zum Thema Antisemitismus am 26. November 2020

Ziele der Veranstaltung

Die Teilnehmenden tauschen sich zum Umgang mit antisemitischen Äußerungen in Schulen aus und lernen Handlungsoptionen kennen, die sie unterstützen, mit dem weit verbreiteten Phänomen des Antisemitismus und der Fremdenfeindlichkeit umzugehen.

Programm

<p>09:00 Uhr Eröffnung des Fachtags mit Vorstellung von Angeboten für Schulen zum Thema Antisemitismus <i>Dr. Götz Bieber, (LISUM)</i> <i>Dr. Martin Brendebach (SenBJF)</i> <i>Elke Buresch (MBJS)</i></p> <p>09:20 Uhr Impuls: Antisemitismus und Holocaust Education: Herausforderungen und Chancen für die Praxis <i>Deborah Hartmann, Esther Rachow,</i> (Yad Vashem, Jerusalem)</p> <p>10:00 Uhr Keynote: Antisemitismus-Prävention ist Alltagsaufgabe! <i>Jan Krebs (GesichtZeigen!, Berlin)</i></p> <p>10:40Uhr Workshopband I</p>	<p>12:15 Uhr Mittagspause und Austauschsalons</p> <p>14:00 Uhr Workshopband II</p> <p>15:30 Uhr Ende der Veranstaltung</p> <p>Zielgruppe: multiprofessionelle Teams aus allen Berliner und Brandenburger Schulen, Schulberater*innen aus der Regionalen Fortbildung und den BUSS-Agenturen</p> <p>Ort: online</p> <p>Anmeldung: Melden Sie sich bei TIS an unter der VA-Nummer: 20L410405. Wählen Sie aus den Untergruppen je einen Workshop für den Vormittag und Nachmittag. Anmeldeschluss: 19.11.2020</p>
---	--

Wählen Sie bitte aus folgenden Angeboten einen Workshop für den Vormittag und einen für den Nachmittag!

Workshop Band I (10:40 – 12:10 Uhr)

Workshop 1

Let's meet2respect – mit jüdisch-muslimischen Tandems gegen Antisemitismus

Imame und Rabbiner bzw. jüdische und muslimische Religionsvertreter*innen gehen bei meet2respect gemeinsam in Schulklassen und sprechen sich für gegenseitigen Respekt sowie gegen Antisemitismus und Ausgrenzung aufgrund von Religionszugehörigkeit aus. Im Workshop berichtet ein jüdisch-muslimisches Tandem aus seinen Erfahrungen, beantwortet Fragen zum Thema religiös motivierter Konflikte an Schulen und spielt die Methoden an, die in den Schulbesuchen zum Einsatz kommen.

Susanne Kappe (meet2respect Berlin)

Ender Cetin (muslimischer Referent)

Elias Dray (jüdischer Referent)

Workshop 2

Verschwörungsmymen in Corona-Zeiten

Verschwörungserzählungen – nicht nur zu Corona – verbreiten sich rasend schnell, vor allem über das Internet und die sozialen Medien. Häufig haben sie einen antisemitischen Gehalt oder sind anschlussfähig für antisemitische Welterklärungsversuche. Doch was sind Verschwörungsmymen und woran kann ich sie erkennen? Woher kommen sie, und wieso glauben so viele Menschen an sie? Und vor allem: Wie kann ich pädagogisch mit ihnen umgehen? Im Workshop wird die bewährte Methode „Verschwörungserzählungen selbst basteln“ vorgestellt, die auf spielerische Weise eine Dekonstruktion solcher Erzählungen ermöglicht.

Susanna Harms, Renate Pulz

(BildungsBausteine e. V. Berlin)

Workshop 3

Der Antisemitismus der Anderen

Der Antisemitismus ist häufig der Antisemitismus der Anderen. Die gute Nachricht: Keiner will antisemitisch sein. Und doch finden wir Antisemitismen (Dan Dinner) in den Einstellungen, gefestigte antisemitische Weltbilder in den Köpfen und im Handeln von Menschen. Welches Problem „löst“ der Antisemitismus für Einzelne und Gruppen? Was macht ihn attraktiv? Für Linke, für Rechte, für Liberale? Zugleich ist die Bekämpfung von Antisemitismus Ziel jeder im Brandenburger Landtag vertretenen Partei. Für die einen scheint es aber nur um die Bekämpfung eines „eingewanderten“ „neuen“ Antisemitismus zu gehen, für die anderen ist es zunächst ein grundsätzliches Problem der Mehrheitsgesellschaft. Deshalb interessiert es uns, nicht nur genauer auf „den“ Antisemitismus zu schauen, son-

dern auch zu analysieren, welche Funktion der Antisemitismusvorwurf und der Antisemitismusverdacht in einigen laufenden hart geführten politischen Auseinandersetzungen hat und haben kann.

Hanne Thoma (RAA Angermünde)

Alfred Roos (RAA Brandenburg)

Workshop 4

Fortbildung zu Antisemitismus und Antisemitismusprävention in Brandenburg

Judenhass und Antisemitismus sind ein gesamtgesellschaftliches Phänomen das sich in erschreckender Weise in fast allen gesellschaftlichen Bereichen Bahn bricht. Gerade an Schulen kommt es darauf an, Antisemitismus in seinen sehr differenzierten Formen als solchen zu erkennen. Im Workshop soll die IHRA-Arbeitsdefinition vorgestellt und erläutert sowie über die Entwicklung von Antisemitismus in Brandenburg berichtet werden.

Susanne Krause-Hinrichs, (F. C. Flick Stiftung)

Peter Schüler, (Moses Mendelsohn Zentrum)

Workshop 5

Antisemitismus-Prävention als Teil demokratischer Schulentwicklung

Eine gelingende Prävention von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung braucht unterschiedliche pädagogische Akteure, die überzeugend demokratisch handeln. So ist demokratische Schulentwicklung ein wesentlicher Bezugspunkt der Präventionsarbeit. Im Workshop werden inner- und außerschulische Akteure sowie rechtliche und pädagogische Rahmungen benannt und die Präventions- und Bildungskonzepte von GesichtZeigen! vorgestellt. Der Austausch über Erfahrungen und Perspektiven mit allen Teilnehmenden ist ein wesentlicher Teil des Workshops.

Jan Krebs (GesichtZeigen!, Berlin)



Workshop Band II (14:00 – 15:30 Uhr)

Workshop 6

Wahrnehmung und Realität – Israelbilder als Herausforderung für die Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft

Der israelisch-palästinensische Konflikt ist auch außerhalb des Klassenzimmers ein Thema, welches Pädagog*innen wie Schüler*innen bewegt.

Dieser Workshop bietet Raum, sich über Erfahrungen im pädagogischen Alltag auszutauschen und Präventions- und Interventionsstrategien zu diskutieren.

Ausgehend von einer Studienreise mit herkunftsheterogenen Schüler*innen der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli in Neukölln soll beispielhaft gezeigt werden, inwiefern Studienreisen nach Israel einseitige antiisraelische Bilder irritieren können.

*Mehmet Can, Simon Klippert
(Campus Rütli Berlin)*

Workshop 7

Antisemitismus und Verschwörungsmythen in Zeiten von Corona - Vorstellung eines Curriculum Moduls der Lernwerkstätten des JFDA

In Zeiten der Coronapandemie hat sich bei den bundesweiten so genannten Coronaprotesten eine Reihe von neuartigen Manifestationen antisemitischer Verschwörungsideologeme gebildet. Aufbauend auf eigenen Feldbeobachtungen und Analysen dieser Demonstrationen hat das Team des JFDA ein Workshopcurriculum-Modul für den Einsatz an Schulen im Rahmen des laufenden „Demokratie-leben!“-Modellprojektes „Dialog und Aufklärung - Antisemitismus 2.0“ konzipiert. Dieses Modul wird im Rahmen des Workshops vorgestellt und durchgeführt.

*Dr. Steffen Klävers, N. N.
(Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e. V.)*

Workshop 8

Israel im Unterricht - antisemitische Vorurteile erkennen und mit ihnen umgehen(LER/Ethik/PB)

Israel wird im PB-Unterricht im Themenfeld Konflikte und Konfliktlösungen thematisiert. Hierbei stehen die Staatsgründung und der Nahost-Konflikt im Vordergrund. Zur Staatsgründung und bei der Konfliktanalyse werden immer wieder antisemitische Vorurteile sichtbar – diese zu erkennen und kritisch zu reflektieren wird mithilfe aktueller Unterrichtsmaterialien erprobt. Aus der Perspektive der Ethik werden interreligiöse Konflikte und deren Instrumentalisierung untersucht und Handlungsalternativen für ein friedliches Zusammenleben entwickelt.

Der Workshop richtet sich v. a. an Lehrkräfte, die Ethik, LER, Politische Bildung und Geschichte unterrichten.
Boris Angerer, Christian Mätschke, Silvio Wende (LISUM)

Workshop 9

“Ist doch klar, wer Schuld hat!”

– Umgang mit antisemitischen Verschwörungsmythen

Inmitten der Corona-Pandemie erleben Verschwörungsmythen einen enormen Zulauf. Was auf den ersten Blick skurril wirkt, hat auf den zweiten traurige Tradition. Viele dieser Erzählungen beziehen sich auf jahrhundertealte Feindbilder und sind explizit oder implizit antisemitisch und menschenfeindlich. Im privaten und beruflichen Alltag begegnen uns solche problematischen Aussagen vermehrt. Wie lässt sich darauf reagieren? Im Web-Seminar wollen wir in einer Mischung aus Input und Übungsstunden gemeinsam Umgangs- und Gegenredestrategien erarbeiten

*Caroline Morfeld, Andreas Hellstab
(Stiftung SPI, Mobiles Beratungsteam Berlin - für Demokratieentwicklung)*

Workshop 10

Die Spiele von GesichtZeigen! – präventiv nutzbare Materialien

„Gesicht Zeigen!“ hat einfache, gut nutzbare Materialien für präventive, inklusive Bildungsarbeit zum demokratischen Zusammenleben entwickelt. Die Themen reichen von Diversität und Teilhabe über Vorurteile, Rassismus und Antisemitismus bis zu Haltung und Zivilcourage. Im Kern handelt es sich um Moderationstools, die punktuell oder als Ritual in ganz unterschiedlichen Lerngruppen aller Schularten eingesetzt werden können, im Unterricht wie im Ganztage. Im Workshop stellen wir die Materialien vor, spielen mehrere Varianten an und geben Praxis-Tipps.

Florian Lutz (GesichtZeigen!, Berlin)



Workshop 11

Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule: Vorstellung einer Handreichung

Antisemitische Vorurteile, Diskriminierungen und diesbezügliche Wissensbestände sind in der Gesellschaft weit verbreitet. Auch Kinder im Grundschulalter kommen meist nebenbei und ungewollt damit in Kontakt. Die Handreichung gibt kurze Hintergrundinformationen und viele praktische Tipps zu den Themen jüdisches Leben heute, antisemitische Vorurteile und Diskriminierung sowie zur Thematisierung des Holocaust. Im Workshop werden zentrale Thesen der Handreichung vorgestellt und ausgewählte Methoden gemeinsam ausprobiert sowie Erfahrungen ausgetauscht.

Robert Zenker (Anne-Frank-Zentrum Berlin)

Melden Sie sich bei TIS an unter der VA-Nummer: **20L410405**. Wählen Sie aus den Untergruppen je einen Workshop für den Vormittag und Nachmittag.
Anmeldeschluss: 19.11.2020



Die Austauschsalons 12:15 bis 13:45 Uhr

Nach der Mittagspause haben Sie Gelegenheit, an einem der folgenden Salons teilzunehmen:

I. **7xjung - der ungewöhnliche Lernort von Gesicht Zeigen!**

„7xjung – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“ ist der einzigartige Lernort von „GesichtZeigen!“ zu Grundfragen unseres Zusammenlebens. Kreative Rauminstallationen bieten einen ungewöhnlichen und inspirierenden Rahmen, um zu Fragen von Zugehörigkeit und Ausgrenzung, von Identität und Diskriminierung, von Zivilcourage und Antisemitismus in Austausch zu kommen. Künstlerische Exponate verbinden Erfahrungen in der NS-Zeit mit den Erlebnissen der Schüler*innen. Wir stellen den Lernort, pädagogische Erfahrungen und praktische Infos vor.

Jan Krebs (GesichtZeigen!, Berlin)

II. **„Ausstellungsrundgang im Sitzen“ mit Einführungsfilm und anschließender Diskussion zu unserer Ausstellung „Alles über Anne“**

Erkunden Sie einen neuen, innovativen Lernort im Sitzen und lassen Sie sich die Konzeption und die Ausgestaltungsmöglichkeiten eines Besuchs mit Ihrer Schulklasse erläutern. Die Ausstellung „Alles über Anne“ ist ein biografischer, interaktiver und inklusiver Lernort zur Geschichte des Nationalsozialismus und den Bezügen zur Gegenwart. Zum Ausstellungsbesuch sind verschiedene pädagogische Programme buchbar, die sich für alle Klassenstufen ab Jahrgangsstufe 5 und alle Schularten eignen. Es werden Vor- und Nachbereitungsmaterialien angeboten.

Veronika Nahm (Anne Frank Zentrum e. V., Berlin)

III. **Virtueller Rundgang für Schüler*innen**

Die Schüler*innen entdecken einst blühendes jüdisches Leben und dessen Vernichtung in der NS-Zeit und erfahren historische Zusammenhänge in Gedenkstätten mit Bildungsangeboten vor Ort. Hauptstation des virtuellen Rundgangs ist die Große Hamburger Straße und ihre Umgebung. Diese Straße zeigt, wie bis zur Zeit des NS-Regimes (teilweise heute wieder) auf engstem Raum jüdische, katholische und evangelische Bildungs- und sozialmedizinische Einrichtungen nebeneinander existierten. Dass Toleranz zur zivilen Courage unter Einsatz eigenen Lebens wird, belegt das Wirken des katholischen St. Hedwigs-Krankenhauses. Die einzelnen Stationen werden mit informativen Kurztexten, Fotos u. a. unterlegt.

Grit Diaz de Arce (LISUM)

IV. **Podcast: Ein Leben gegen Antisemitismus – vier Episoden eines bewegten Lebens**

Rudi Pahnke, geb. 1943 in Ostberlin, studierte an der HU Berlin Theologie und arbeitete bis 1981 als Jugendpfarrer im Prenzlauer Berg. Er war Mitglied der Oppositionsbewegung der DDR und Gründungsmitglied des Demokratischen Aufbruchs. Viele Studienreisen führte er zu den Kooperationen im Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel durch. Rudi Pahnke entwickelte ein Arbeitsprogramm gegen Antisemitismus und Rassismus und leitet seit 2001 zahlreiche Zeitzeugenprojekte. Zu seinem bewegten Leben wird er von Christa Hilbig interviewt, die gemeinsam mit ihm wesentliche Stationen seines bewegten Lebens beleuchtet.

Rudi Pahnke (Berlin)

V. **Podcast: Schüler*innen berichten von ihren Eindrücken der Israelreise**

Shai Hoffmann interviewt die Schüler*innen des Campus Rütli, die mit ihren Lehrkräften eine Bildungsreise nach Israel unternommen haben. Erstaunlich, wie sich die eine oder andere vorgefertigte Meinung ändert, wenn man Menschen und Land persönlich kennenlernt.

Mehmet Can (Campus Rütli Berlin)

Diese Tagung wird gestaltet mit der Unterstützung folgender Partnerorganisationen:

